

# Internationale Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **11 (1938-1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeigt alte Schularbeiten und Schulbücher, den alten Schulmeister und seine Ausbildung, bekannte Schulmänner, die alte Schulgesetzgebung, Schulgeschichtliches, eine Schulstube aus der Zeit Gotthelfs. Die Dokumente stammen aus dem Archiv der Schulwarte, aus dem Staats- und Stadtarchiv, der Stadtbibliothek, von Lehrerbildungsanstalten und aus Privatbesitz.

Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Ausstellung: Samstag den 30. April, 14.15 Uhr: Peterli, ein Schulstück nach Gotthelfs „Leiden und Freuden eines Schulmeisters“, von Chr. Rubi. Aufgeführt von Schülern der Primarschule Breitfeld. Spielleitung: H. Rüfenacht, Lehrer, Breitfeld. (Eintritt 80 Rp.) — Donnerstag den 19. Mai, 20.15 Uhr: Gotthelf und die Bern. Schule. Vortrag von Dr. Hans Bloesch, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek. Nach dem Vortrag Führung durch die Ausstellung. — Samstag den 28. Mai, 14.15 Uhr: **Bunte Bilder aus der Schulgeschichte**, Singspiel von Ernst Balzli und Karl Bürki. — Mittwoch den 8. Juni, 14.15 Uhr: Der Bernische **Lehrerverein**, seine Gründung und seine ersten Entwicklungsjahre. Von O. Graf. — Programme durch die Direktion der Schulwarte: Dr. W. Schweizer.

Die **Erziehungs-Gesellschaft Zürich** veranstaltet auch im Sommertrimester zahlreiche pädagogische Abendvorträge. Unter den Referenten befinden sich u. a. Prof. Dr. Hanselmann, Dr. Moor und Dr. Ackermann. Das ausführliche Programm ist erhältlich durch den Präsidenten: Hr. J. Spengler, Zielackerstr. 31, Zürich.

**Verlängerung der Seminarzeit.** Der bernische Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Beschlussesentwurf, der u. a. bestimmt, daß die Ausbildungszeit für die Primarlehrer fünf Jahre beträgt. Die Verlängerung von 4 auf 5 Jahre soll zum wesentlichen Teil der praktischen Berufsbildung dienen. Der Beschluß gilt erstmals für die Schüler, welche im Frühjahr 1936 in das Seminar eingetreten sind.

**St. Galler Jugendfest.** Die Schulbehörde der Stadt St. Gallen hat beschlossen, das St. Galler Jugendfest, das jedes zweite Jahr durchgeführt wird, dies Jahr am 5. Juli abzuhalten.

**Französischlernen als Ferienfreude.** Die „Schweizer Jugendferien“ besitzen eine große Anzahl Adressen guter Familien aus der italienisch-, deutsch-, aber hauptsächlich aus der französischsprachigen Schweiz, die gerne bereit sind, fremdsprachige junge Feriengäste aufzunehmen, gegen Bezahlung einer den Ansprüchen angemessenen Pension. Sehr oft sind es Familien, die

selbst Kinder haben, und im gemeinsamen fröhlichen Ferienbetrieb wird das Ueben einer Fremdsprache zum frohen Spiel. — Wer sich für einen solchen Ferienaufenthalt interessiert, bekommt von Pro Juventute, „Schweizer Jugendferien“, Seilergraben 1, Zürich 1, Auskunft, Anmeldebogen und Adressenvorschläge.

**Die Kröpfe verschwinden.** Aus einem Bericht des Schularztes der Stadt Bern, Dr. P. Lauener, ergibt sich, daß die seit Jahren planmäßig durchgeführte Kropfbekämpfung durch Abgabe von jodiertem Kochsalz bei der Schuljugend zu guten Resultaten geführt hat. Während vor der Kropfbekämpfung im 1. Schuljahr 35% der Kinder mit Kropf behaftet waren, im 5. Schuljahr ihrer 55% und im 9. Schuljahr gar 79%, leiden heute von den Schülern des 1. Schuljahres nurmehr 11,4%, im 5. Schuljahr 12% und im 9. Schuljahr 10,3% an krankhafter Vergrößerung der Schilddrüse. Die Feststellung bei der Untersuchung von jährlich 10,000 Kindern ist sehr erfreulich und wir hoffen, daß sich recht viele Lehrer an ihrem Orte mit dem Schularzte zu ähnlichem Vorgehen in Verbindung setzen.

**Ferienaktion für Auslandschweizerkinder.** Die Stiftung Pro Juventute, die in den letzten 20 Jahren insgesamt gegen 29 000 Auslandschweizerkindern einen Ferienaufenthalt in der Heimat verschafft hat, wird auch im kommenden Sommer wieder ca. 1300 Kinder einladen. Soweit als möglich, sollen diese Kinder an Freiplätzen untergebracht werden. Nicht nur bedeutet diese Art der Unterbringung eine große Ersparnis an finanziellen Mitteln, sondern sie ist auch ausgezeichnet geeignet, um den Auslandschweizerkindern einen nachhaltigen Eindruck von ihrer Heimat zu vermitteln.

Um die Stiftung in der besonders schwierigen und zeitraubenden Arbeit der Freiplatz- und Geldsammlung zu entlasten, wird der neu erstandene Verband Schweizerhilfe, Dammerkirchstraße 40, Basel, in der nächsten Zeit an das Schweizervolk gelangen und die Werbung für die jungen Schweizer im Ausland in alle Landesteile hinaustragen. Pro Juventute selbst wird sich deshalb eigener Propaganda enthalten; die organisatorische Arbeit, die Unterbringung und Beaufsichtigung der Kinder, sowie deren Ein- und Ausreise wird aber nach wie vor durch sie selbst besorgt. Pro Juventute möchte nicht unterlassen, die Tätigkeit der Schweizerhilfe allen Freunden der Auslandschweizerkinder aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Zentralsekretariat Pro Juventute:  
Ferien für Auslandschweizerkinder.  
Postcheckkonto VIII 3100.

## Internationale Umschau.

Vom 25.—29. Juli dieses Jahres findet in Berlin der **Internationale Kongreß für berufliches Bildungswesen** statt, veranstaltet vom Internationalen Amt für berufliches Bildungswesen und der Internat. Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. Programm und Auskünfte durch das Bureau des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 9—11.

**Luftschutz als Pflichtschulfach** wurde durch eine Anordnung des Regierungspräsidenten an sämtlichen Schulen der Provinz Sachsen eingeführt. Erstmals werden alle Ostern 1938 zur Entlassung kommenden Schüler von den vom Reichsluftschutzbund entsprechend vorgebildeten Lehrern in zusätzlichen Unterrichtsstunden ausgebildet. Insgesamt sind sechs Unterrichtsnachmit-

tage zu je zwei Stunden vorgesehen. Außer der Erörterung der technischen Fragen, soll besonders auf die allgemeine Bedeutung des Luftschutzes hingewiesen werden. (United Preß.)

**Internationale Arbeitskonferenz für Musikerziehung und Heilpädagogik.** Die Gesellschaft für Musikerziehung in Prag veranstaltet vom 23. bis 28. Juni 1938 in Zürich, Bern und Basel eine Konferenz, die am 23. Juni durch einen Vortrag von Prof. Dr. H. Hanselmann über „Musikerziehung und Heilpädagogik“ eröffnet wird. Es schließen sich Referate, Diskussionen und Besichtigungen in den drei genannten Städten an.

**Nähunterricht an englischen Knabenschulen.** Zu Beginn des nächsten Schuljahres soll an allen englischen Knabenschulen eine Stunde Nähunterricht in der Woche

eingeführt werden. Die Schulbehörden geben zur Begründung das Beispiel an, daß sehr viele Männer einem abgerissenen Jackettknopf hilflos gegenüberstehen, und daß sie in der Lage sein müßten, sich selbst zu helfen, wenn weibliche Hilfe nicht zur Stelle sei. Mitteilungen darüber, ob die Schüler selbst von der Neueinführung ebenso begeistert sind wie die Behörden, liegen noch nicht vor. (Int. Zeitschr. f. Erziehung, H. 1, 1938, Berlin.)

**Eine Riesenschule in New York.** In New York ist eine Musterschule fertiggestellt worden. Im Stadtviertel Brooklyn gelegen, erhebt sich das vierstöckige, im georgianischen Stil erbaute Gebäude. Es enthält 96 Klassenzimmer, einen riesigen Lesesaal, Laboratorien, Näh- und Bastelzimmer, zahlreiche Räume für Unterricht in den verschiedensten Handwerken. In vorbildlich eingerichteten Räumen werden die Mädchen Unterricht in Kinderpflege und Kochen erhalten. Für die älteren Schüler sind mehrere Büroräume eingerichtet worden, in denen sie ihre erworbenen kaufmännischen Kenntnisse in der Praxis verwerten können. Die neue Schule verfügt auch über einen nach Art eines Banktresors gesicherten Raum, in dem wichtige Urkunden verwahrt werden. Riesige Stahltüren und Sicherheitsvorrichtungen verhindern Unbefugten den Zutritt. Selbstverständlich besitzt die Schule auch zahlreiche Sportplätze, unter anderen 8 Tennis- und 13 Handballplätze und ein riesiges Schwimmbecken. Die Schule wird von 5000 Schülern besucht.

## Zeitschriftenschau.

Ueber die **Eigenschaften des akadem. Lehrers** macht Prof. F. Sauerbruch, Berlin, Bemerkungen, die das Problem Lehrer und Lehrer..... allgemein berühren:

„Für das Gelingen dieser gesamten Unterrichtsaufgabe ist und bleibt die wichtigste Voraussetzung, daß der Lehrer eine Persönlichkeit ist, daß von ihm selbst Kräfte ausgehen, die Begeisterung in der Seele des Studenten erwecken. In der gehobenen Arbeitsstimmung einer solchen Vorlesung entsteht von selbst Gemeinschaft zwischen ihm und seinen Schülern; so wird wieder etwas lebendig, was in der alten deutschen Meisterschule Grundlage alles Lehrens war. In diesem Ideal können manche Probleme, die uns bedrücken, ihren Ausgleich finden.“

Freilich ist es schwer, eine allgemeine Beschreibung von den Eigenschaften eines solchen Lehrers zu geben. Der Reichtum der Individualität, der sich hier entfalten kann, ist nicht auf eine Formel zu bringen; unerlässlich aber ist Gefühl für die Jugend, Verstehen ihrer Sehnsucht und bei aller Strenge Nachsicht gegen ihre Unzulänglichkeiten. Ein erlösender Humor leistet ihm dabei gute Dienste. Diese tiefste und reinste Quelle persönlicher Kraft kann kaum durch anderes ersetzt werden. Ein solcher Lehrer wird auch niemals „Schulmeister“ und auch nie „Spezialist“ sein. Ist der Meister dazu noch selbst Forscher, der aus eigener Arbeit neue Einsichten gewinnt und weitergibt, so kommt er dem Vorbild der alten Meisterlehre am nächsten: Meister ist, „der was ersann“.

Die Studenten haben ein sicheres Gefühl dafür, ob der Lehrer, der vor ihnen steht, sein Eigenes gibt oder nur aus zweiter Hand vermittelt. Wer als Arzt in Forschung und Praxis durch erhebendes und niederdrückendes Erleben in Erfolg und Mißerfolg hindurchgegangen ist, er-

**Jugoslavien.** Die Belgrader Zeitung „Politika“ hat an ihre Leser eine interessante Rundfrage gerichtet. Das Blatt fügte täglich zu einer seiner ständigen Rubriken einen Coupon, auf dem der einzelne Leser angeben sollte, ob er diese Rubrik liest. An der Erhebung beteiligten sich 47,316 Leser, und das Ergebnis — nach Stimmenzahl geordnet — war folgendes:

1. Politische Nachrichten aus dem Ausland.
2. Unpolitische Nachrichten aus dem Ausland.
3. Unpolitische Nachrichten aus dem Inland.
4. Politische Nachrichten aus dem Inland.
5. Politischer Leitartikel.

Es folgen dann Micky-Mouse-Abenteuer (Zeichnungen von Walt Disney), Sportrubrik, Gerichtssaal. An 18. bis 20. Stelle stehen Kreuzworträtsel, Ratschläge für den Landwirt und Schach. Sehr interessant ist aber auf alle Fälle, daß 20,785 Leser, also fast die Hälfte aller Antworten, angeben, daß sie die tägliche Rubrik „Fremdsprachenunterricht“ genau verfolgen.

## An die SER-Leser!

Anlässlich der Vollendung des ersten SER-Jahrzehntes gelangen 500 Bücher unter die SER-Abonnenten zur Verlosung. Verlosung und Versand erfolgen anfangs Mai. Verlag und Redaktion.

wirbt die Kraft zur Wahrhaftigkeit und hat die selbstverständliche Bereitschaft, Irrtümer und Fehler freimütig zu bekennen. Für den Chirurgen, der sich selbst in den Heilplan einschaltet und damit gesteigerte Verantwortung trägt, liegt hier der einzige Gradmesser seines Lehrerfolges. Da er überdies in seinem Sonderfach junge Aerzte in technischen Aufgaben auszubilden hat, befolgt er die alte sokratische Einsicht, daß alles Lehren nur ein Entbinden von Kräften ist, die im Einzelnen keimhaft verborgen liegen.

Nicht das einfache Verhältnis von Geben und Empfangen, sondern die polare Spannung zwischen reifer und aufbrechender Kraft der Persönlichkeit macht das Geheimnis fruchtbarer und tiefwirkender Erziehung aus. Demgegenüber sind alle formalen Vorzüge von untergeordneter Bedeutung. Um nur ein Beispiel zu nennen: Rudolf Virchow hat trotz geringer Lehrbegabung auf seine Schüler einen sehr starken Einfluß ausgeübt, der allein seiner schöpferischen Persönlichkeit entstammte. Auch Kant und Hegel waren nicht geschickt im Vortrag ihrer Gedanken, trotzdem fühlten ihre Zuhörer, daß sie sich am reinen Quell philosophischen Denkens befanden. Natürlich ist es wünschenswert, daß der Forscher als Lehrer auch in der Darbietung seines Stoffes pädagogisches Geschick zeigt; aber der gute Vortrag kann nie die Leistung, die Methode nie die Substanz ersetzen.“

Zum Thema: **Grundsätzliches zu internationalen Kongressen** lesen wir in „Pro Juventute“, H. 2, 1938: „Im vergangenen Jahre haben wieder zahlreiche internationale Kongresse auf dem Gebiete der Jugendhilfe stattgefunden. Auch Pro Juventute war an mehreren von ihnen vertreten. Man kann sich allerdings zunächst fragen, ob die Teilnahme an solchen Veranstaltungen